

Vorbemerkung.

Von Homers Epen ist die Odyssee das erste, das den Sekundanern eines Gymnasiums in der Ursprache zum Studium geboten wird. Die Lektüre der 24 Gesänge verteilt sich auf die Unter- und Obersekunda, doch ist in beiden Klassen wegen der beschränkten Stundenzahl nur eine Auswahl des Wichtigsten möglich. Da nun die Kenntniss des gesamten Epos wegen seiner Bedeutung und Schönheit erforderlich ist, müssen an Stelle des griechischen Textes teilweise deutsche Übersetzungen oder Übertragungen treten, an denen von Johann Heinrich Voß an bis zu Wilhelm Jordan kein Mangel herrscht, wie ja auch die jährlichen Beilagen der Schulprogramme beweisen. Wenn nun die folgenden 20 Bilder aus der Odyssee ein ähnliches Ziel verfolgen, so erscheint wegen der bereits zahlreich vorhandenen Arbeiten auf diesem Gebiete eine kurze Vorbemerkung über den Zweck des Versuches und die Behandlung des Stoffes angemessen.

Die Absicht des Verfassers war, den Sekundanern einige Proben aus den schönsten Abschnitten der Odyssee zu bieten und dadurch das Interesse und die Begeisterung der Jugend für den ältesten und größten griechischen Epiker zu beleben und zu steigern.

Diesem Zwecke schließt sich die Behandlung an. Neben dem Helden Odysseus und seiner göttlichen Beschützerin Athene erwecken seine getreue Gattin Penelope, die anmutige Nymphe Kalypso, die jugendfrische Nausikaa, der wüste Unhold Polyphem, die Bestrafung der übermütigen Freier vor allem die Teilnahme der Schüler, wenn auch gern zugegeben werden soll, daß Homer in den Gestalten des Telemach, Eumaios, Laertes, Nestor, Menelaus, Alkinoos, der Helena, Circe, Leukothea, Arete u. a. ebenfalls wundervolle poetische Vor-

bilder geschaffen hat. Die Zahl der handelnden Personen und der geschilderten Vorgänge ist aber so reich, daß die Auswahl sich hier nur auf die zuerst genannten beschränken mußte.

Bei der Wiedergabe des Inhalts der 20 teils kürzeren, teils längeren Abschnitte hat sich der Verfasser insofern Freiheiten gestattet, als er teilweise Nebensächliches ausschied, längere Stellen verkürzte und zusammenfaßte, das Ganze durch Zusätze abzurunden versuchte.

Endlich ist, um die Einförmigkeit der äußeren Form möglichst zu meiden und um den Inhalt auch im Metrum wiederzuspiegeln zu lassen, ein Wechsel des Versmaßes sowohl bei den einzelnen Bildern als auch ihrer Teile angestrebt worden.

Wie es dem Verfasser Freude gewährte, in der eben angeführten Weise einige der schönsten Stellen der Odyssee vor seinem Geiste lebendig vorübergleiten zu sehen, so möge eine ähnliche Befriedigung die jungen Leser erfüllen und zu immer eifrigerem Studium des herrlichen Epos anregen.

